

Erfahrungsbericht über mein Auslandsstudium – Deckblatt

Name	
Vorname	
E-Mail-Adresse	-----
Name der Partneruniversität	Universidad Las Palmas de Gran Canaria
Land der Partneruniversität	Gran Canaria
Studienfach	Jura
Zeitraum des Auslandsaufenthalts	Wintersemester 2025/26 (09/25-01/26)

Erfahrungsbericht Auslandssemester in Las Palmas, Gran Canaria

Nachdem ich von September 2025 bis Januar 2026 mein Auslandssemester auf Gran Canaria verbracht habe, kann ich nun von meinen Erfahrungen dort berichten.

1) Vorbereitungen auf den Auslandsaufenthalt

Vor meinem Auslandssemester habe ich zunächst über die Pisos/Flats-Whatsapp-Gruppe, die auf der Website der ULPGC verlinkt ist, ein WG-Zimmer gesucht und gefunden. Ich habe dort ein paar Informationen über mich genannt und wurde darauf hin von Vermietern über WhatsApp kontaktiert. Darauf hin habe ich eine Videobesichtigung mit meiner Vermieterin vereinbart und einen Vertrag zugeschickt bekommen. Ich musste einen Teil der Miete (140€) als Kautionsüberweisung, der Mietvertrag wurde allerdings erst vor Ort unterschrieben. Da die Kautionshöhe nicht allzu hoch war und ich die Wohnung über den Videoanruf gesehen hatte und auch schon den Kontakt zu meinen zukünftigen MitbewohnerInnen hatte, habe ich einen Scam ausgeschlossen. Trotzdem sollte man an dieser Stelle vorsichtig sein!

Andere Möglichkeiten eine Wohnung zu finden bieten sich über die Vermittlungsseite idealista oder den Instagram-Account [ellp.housing](#).

Meine Miete musste ich in bar zahlen, das ist wohl vor Ort nicht ungewöhnlich. Deshalb habe ich vorher schon eine Monatsmiete in Deutschland abgehoben und mit nach Las Palmas genommen. Ansonsten habe ich gegen eine Gebühr von 3€ an ATMs mein Bargeld abgehoben. Abgesehen von der Miete brauchte ich aber quasi nie Bargeld und jeder kleine Betrag kann mit der Karte bezahlt werden.

Neben der Wohnungssuche musste ich vor meinem Aufenthalt eine Auslandskrankenversicherung abschließen und auch einen Nachweis darüber bei der ULPGC einreichen. Die Versicherung habe ich bei der ERGO abgeschlossen und diese hat auch meine Arztkosten im Ausland vollständig übernommen.

Ein Visum oder Impfungen waren nicht nötig.

2) Während des Aufenthalts an der ausländischen Universität

a) Studium

Das Wintersemester beginnt am 01.09. und endet am 31.01. eines Jahres.

Die juristische Fakultät befindet sich auf dem Campus Tafira, der etwas außerhalb der Stadt liegt. Die Busfahrt von der Stadt aus dauert ca. 45 Minuten bis 1 Stunde.

Vor Ort wurde man vom International Office „betreut“. Zu Beginn des Semesters fand auch eine Informationsveranstaltung der Fakultäten Jura und Wirtschaft statt. Die Stundenpläne wurden uns über die WhatsApp-Gruppen der Kurse bereitgestellt. Die Kurswahl hatte ich schon in Deutschland mit Hilfe des Kurskatalogs der Uni-Website getroffen und über mein Learning Agreement betätigen lassen.

Der WhatsApp-Gruppe bin ich über die WhatsApp-Community der Uni beigetreten.

Die Kurse an der Uni haben fast alle Anwesenheitspflicht, die über die App der Universität kontrolliert wird. Die Vorlesungen finden in Klassen statt, sind also eher wie Unterricht in der Schule. Es gibt oft Tests während des Semesters oder Abgaben oder Präsentationen zusätzlich zur Abschlussklausur am Ende des Semesters. Die Vorlesungen sind also nicht mit denen in Deutschland zu vergleichen, sondern eher mit Unterricht in der Schule.

Die juristische Fächerauswahl ist breit gefächert, allerdings wurde im Wintersemester kein strafrechtliches Fach angeboten, sondern nur ein aufbauendes Fach, in dem ich ohne Vorwissen

nichts verstehen konnte. Da ich einen strafrechtlichen Schwerpunkt wählen möchte, konnte ich mir kein Fach meines Auslandssemesters anrechnen lassen, sondern habe nur meinen Fremdsprachennachweis erlangt.

Die Fächer sind ausschließlich auf Spanisch.

Das Angebot der Sprachkurse bietet Kurse vom Sprachlevel A2 bis C1. Der Sprachkurs findet zwei Mal die Woche für 2,5 Stunden statt.

b) Alltagsleben vor Ort

Die Lebenshaltungskosten waren ähnlich wie in Deutschland. Die Miete eines WG-Zimmers hat zwischen 350-650€ betragen. Auch die Lebensmittelpreise sind ähnlich wie in Deutschland. In Cafés oder Restaurants ist es teilweise günstiger.

In der Uni gibt es eine Cafeteria, die Sandwiches und co anbietet und jeden Mittag ein Menü über knapp 7€ mit Vorspeise, Hauptspeise und Nachtisch und einem Getränk. Es gibt auch eine kleinere Cafeteria, namens Casita, dort gibt es Sandwiches, Burger und immer ein Tagesgericht.

Vor Ort in der Uni oder in Supermärkten oder Restaurants habe ich mich meistens auf Spanisch verständigt, manchmal auf Englisch. Mit anderen Erasmus-Studierenden hat man sich eher auf Englisch unterhalten. Insgesamt habe ich leider nicht so viel Spanisch gesprochen wie erwartet.

In Las Palmas gibt es ein großes Busnetz. Es gibt eine Busfahrkarte die pro Monat 14€ kostet. Eine einzelne Fahrt kostet 1,40€.

Es gibt außerdem GLOBAL-Busse, die auch weitere Strecken fahren, z.B. in den Süden der Insel nach Maspalomas für 6€.

Die Freizeitmöglichkeiten vor Ort sind breit gefächert. Viele haben einen Surfkurs besucht oder ein Surfbrett geliehen oder direkt gekauft. Ich habe für den Kurs bei der University Surf School 100€ im Monat für drei mal die Woche surfen für 2 Stunden bezahlt. Ich würde auf jeden Fall empfehlen, Surfen auszuprobieren oder zu lernen, wenn man sein Erasmus in Las Palmas macht!

Außerdem gibt es ein Fitnessstudio, das Go fit, das sehr beliebt ist. In den WhatsApp-Gruppen werden oft Yoga oder Pilates oder Calisthenics angeboten, was oft Outdoor stattfindet oder am Strand.

Von dem Veranstalter local Bird werden oft Aktivitäten wie Paragliding oder Nachtschnorcheln angeboten.

ESN selbst organisiert am Anfang des Semesters Trips rund um die Insel, dort kann man gut Leute kennenlernen und viele verschiedenen Orte der Insel erkunden. Die Trips kosten meist 10-15€ und sind sehr zu empfehlen!!!

Außerdem finden oft Partys statt, organisiert von ESN oder Erasmus Life und auch Aktivitäten wie Sports Night, Sunset Picknick, Painting Lessons, Cook Lessons und und und. Das Erasmus Network war echt sehr engagiert.

Es gab außerdem einen Trip nach Valencia und nach Marocco.

3) Abschließender Gesamteindruck meines Studiums und meines Lebens auf Gran Canaria

Mein Auslandssemester hat mir insgesamt sehr gut gefallen. Ich kann Gran Canaria als Standort insbesondere für das Wintersemester sehr empfehlen, um den grauen nassen Winter in Deutschland zu überbrücken.)

Ich habe viele tolle Leute kennengelernt, die Insel lieben gelernt und auch viele Nachbarinseln besucht. Die Stadt ist sehr lebendig, an der Strandpromenade ist immer etwas los und der ganze Vibe ist einfach toll.

Für Jura an sich ist die ULPGC wahrscheinlich nicht der beste Standort, da die Fächer ausschließlich auf Spanisch angeboten werden und gerade mit kanarischem Akzent sehr schwer zu verstehen sind. Das strafrechtliche Angebot war in meinem Semester leider sehr bedürftig, weshalb ich mir leider nichts für meinen Schwerpunkt anrechnen lassen konnte. Darüber sollte man sich vorher wahrscheinlich Gedanken machen.

Trotzdem bereue ich die Zeit keinesfalls, habe sehr viel gelernt, mein Spanisch verbessert, meinen Horizont erweitert und eine sehr unbeschwerte Zeit gehabt.

Erfahrungsbericht für das Wintersemester 24/25 an der Universidad de las Palmas de Gran Canaria

Vorbereitungen auf den Auslandsaufenthalt

Bevor ich am 01.09. vom Flughafen Münster-Osnabrück nach Gran Canaria geflogen bin, mussten schon einige Formalitäten geklärt werden. Hierbei ging es vor allem um die Beantragung der Erasmus-Förderung, sowie einige Formalitäten, die notwendig waren, um als Student an der Universidad de las Palmas de Gran Canaria (ULPGC) eingeschrieben zu sein. Die Kommunikation war hierbei immer sehr gut, alle Notwendigkeiten werden einem weit im Vorhinein per E-Mail mitgeteilt und die Fristen, beispielsweise um gewisse Dokumente abzugeben oder das Learning Agreement für die Gastuniversität auszufüllen sind sehr weit gesteckt, sodass man keine Angst haben muss irgendwelche Formalien zu vergessen oder Fristen zu verpassen. Bezüglich Geld- oder Versicherungsfragen musste ich nicht weiteres in die Wege leiten. Mit einer deutschen Kreditkarte kann man in Spanien normal in allen Läden und Geschäften bezahlen, wenn man Geld abheben möchte, wird allerdings eine kleine Gebühr berechnet, weswegen es sich lohnt einen gewissen Betrag an Bargeld mitzunehmen. Ein Visum war nicht erforderlich.

Wohungssuche

Die Wohnungssuche hat sich tatsächlich als ziemlich einfach herausgestellt. Ich habe mir schon in Deutschland eine Wohnung gesucht, was ein kleines Risiko mit sich bringt, da mit etwas Pech die Wohnung deutlich schlechter sein kann, als sie im Internet wirkt, aber fast alle Wohnungen der anderen Studenten aus meinem Bekanntenkreis waren gut bewohnbar und auch meine Wohnung war genauso gut und sauber, wie sie im Internet beworben wurde. Der einfachste Weg sich online eine Wohnung zu suchen ist die WhatsApp-Community "Flats Team" der man über einen Link auf der Instagram Seite von Erasmus Las Palmas beitreten kann und in der sehr viele Vermieter in Las Palmas sind und freien Wohnraum anbieten. Ich habe dort eine Woche vor meinem Abflug eine Nachricht geschrieben und innerhalb von kurzer Zeit haben sich ca. 10 Vermieter bei mir gemeldet und am Ende des Tages hatte ich meine Wohnung. Für das Zimmer in einer 4er WG habe ich 330 Euro im Monat gezahlt, dazu kamen noch knapp 20 Euro im Monat für Strom und Wasser. Dieser Preis war eher etwas unter dem Durchschnitt, die meisten meiner Bekannten haben etwas mehr gezahlt, bei 450 Euro war aber in der Regel für ein WG-Zimmer Schluss. Was die Lage angeht, würde ich jedem empfehlen in die Nähe des Stadtstrandes Las Canteras oder dem Strandabschnitt La Cicer zu ziehen. Hierbei sind die Viertel rund um die Avenida Mesa y Lopez und das Viertel Santa Catalina sehr beliebt. Von dort ist der Strand und die Strandpromenade zu Fuß erreichbar und man hat alles, was man für das Leben braucht, wie Supermärkte, Apotheken, Restaurants, Cafes/Bars oder Einkaufszentren direkt in der Nähe. Fast jeder meiner Freunde hat in diesen Bereich

gewohnt, vereinzelt haben aber auch welche im Altstadtviertel Vegueta gewohnt, welches mit Bus oder Fahrrad ca. 20 Minuten von den Vierteln um den Strand herum entfernt ist.

Universität

Die ULPGC hat zwei Standorte den Campus Obelisco und den Campus Tafira. Die juristische Fakultät liegt am Campus Tafira, welcher etwas außerhalb der Stadt liegt. Aus der Stadt fahren die Buslinien 25 und 26 im Viertelstundentakt und die Fahrt dauert, je nach Verkehr, zwischen 30 und 45 Minuten. Eine Studentenbuskarte kann man an den beiden großen Busstationen Santa Catalina und San Telmo beantragen, diese Karte kostet 14 Euro im Monat und mit dieser kann man 80 Mal fahren, was mehr ist als man braucht an meinem stärksten Monat bin ich knapp 70 Mal gefahren.

Schon lange bevor ich das Semester begonnen habe, wurde mir die Kursliste zugesandt, sodass ich meine Kurse schon vor Antritt des Semesters durch das Learning Agreement aussuchen musste. Diese Learning Agreement kann man, wenn man will in den ersten Wochen des Aufenthalts noch ändern, man ist also an die Auswahl nicht gebunden. Das Learning Agreement muss am Anfang des Semesters vom International Office unterschreiben lassen, die Mitarbeiter haben einen dann auch in die Kurse eingeschrieben. Im juristischen Fachbereich gab es nur Kurse auf Spanisch, weswegen ich mich in zwei Kurse des Fachbereichs "Relaciones Laborales y Recursos Humanos" eingeschrieben habe, die auf Englisch waren. Die Kurse hießen "Socioeconomic Statistics" und "Strategic Management of a Company" und fanden dreimal die Woche statt. Zwei der drei Male waren normale Vorlesungen, beim dritten Termin fanden die sogenannten "Practicas" statt, bei denen man Gruppen bilden musste und das theoretische Wissen aus den Vorlesungen in praktischen Aufgaben anwenden musste. Grundsätzlich unterscheidet sich die Benotung sehr von der in Deutschland. In Spanien setzt sich die Endnote aus verschiedenen Komponenten zusammen. In meinem Fall wurden einmal im November Klausuren geschrieben und einmal im Januar, die beiden zusammen machten 50% der Note aus. Die anderen 50% der Note kam durch Gruppenarbeiten, Abgaben und Referate zusammen.

Darüber hinaus habe ich einen B1-Spanischkurs gemacht, welcher zweimal die Woche auch am Campus Tafira war. Dieser war für mein Niveau (ich hatte schon ein paar Jahre Spanisch in der Schule) allerdings etwas zu leicht. Ich würde jedem raten einen Kurs zu belegen, der etwas über dem eigenen Niveau ist, da die Inhalte deutlich leichter sind als es z.B. an einem B1-Spanischkurs in Deutschland wäre und man zwar benotet wird, aber im absoluten Regelfall jeder den Kurs besteht. (unsere Lehrerin hat gesagt, dass seitdem sie an der Uni arbeitet niemand den Spanischkurs nicht bestanden hat).

Insgesamt hatte ich also 8 Veranstaltungen in der Woche (Jeweils 3-mal die beiden normalen Kurse und 2 Mal den Spanischkurs).

Als Äquivalent für das Learnweb funktionierte die Plattform "Mi ULPGC". Hier konnte man auf die Materialien der Kurse online zugreifen (PPP-Folien, etc.), hatte eine eigene

Emailadresse, über die man die Professoren kontaktieren konnte und kann Kurszeiten und Kursräume einsehen. Auch die Noten am Ende des Semesters wurden dort veröffentlicht.

Für die Betreuung der Erasmus-Studenten war das International Office zuständig, ich hatte allerdings nur am Anfang mit Ihnen Kontakt, als ich eine Unterschrift für das Learning Agreement brauchte und am Ende, als sie mir meine Abreise bestätigen mussten.

Alltag

Während eines Erasmus-Semesters hat man auf jeden Fall deutlich mehr Freizeit als es in einem Semester in Deutschland der Fall wäre. Die Möglichkeiten in Las Palmas diese Freizeit zu nutzen sind super und vielfältig. Ein positiver Aspekt ist natürlich das Klima auf Gran Canaria, bis in die Wintermonate ist es warm und meistens sonnig, sodass man sehr viel Zeit draußen verbringt. Einen großen Teil meiner Freizeit habe ich und viele der anderen Erasmus-Studenten mit surfen verbracht. Die Gegebenheiten am Stadtstrand sind sehr gut für Anfänger geeignet (auch ich habe dort zum ersten Mal gesurft) und das Areal ist sehr groß, sodass auch fortgeschrittenere Surfer leicht Orte finden, die ihrem Können entsprechen, der Strandabschnitt La Cicer (so heißt der Bereich, wo man surfen kann) ist also für jeden geeignet. Es gibt viele Surfschulen und bei der University Surf School erhält man als Student der ULPGC einen Rabatt, sodass man dort ziemlich billig Unterricht nehmen kann. Auch außerhalb des Surfens sind die Möglichkeiten Sport zu machen groß. Es gibt mehrere öffentliche Calisthenics-Anlagen, Beachvolleyballfelder, Fußball- und Basketballplätze, Padel-Tennis-Courts und der Strandabschnitt Las Canteras ist sehr breit, sodass man dort sehr gut Strandspiele wie Frisbee oder Spike-Ball spielen kann. Darüber hinaus gibt es eine ungefähr 5 Kilometer lange Strandpromenade, die sich gut zum Joggen anbietet.

Auch außerhalb des Sports ist das Kulturangebot in Las Palmas mit vielen Parks, Clubs, Bars oder Restaurants groß und alles ist in einem gut zu erreichenden Radius in der Nähe der Strandpromenade.

Auch die Organisation Erasmus Life sorgt, dass die Erasmus-Studenten schnell in das Leben auf Gran Canaria eintauchen können und organisiert gerade am Anfang des Semesters fast täglich Events, Ausflüge und Partys, bei denen man die anderen Studenten kennenlernen kann und sehr schnell Freundschaften schließt. Am Anfang des Semesters geht fast jeder zu fast allen Veranstaltungen, wenn das Semester schon ein bisschen dauert und sich die einzelnen Freundesgruppen gebildet haben, sinkt das Interesse an den Veranstaltungen. Auch hierbei gibt es WhatsApp-Gruppen, durch die man über jedes Event informiert wird, man braucht also keine Angst haben etwas zu verpassen. Gerade die Tagesausflüge an den Wochenenden kann ich am Anfang jedem empfehlen, da man dort ziemlich schnell einen guten Eindruck über den Rest der Insel bekommt.

Sonstiges

Die Lebenshaltungskosten sind ungefähr auf dem Niveau, das wir auch aus Deutschland gewohnt sind, im Zweifel sind sie in Las Palmas ein bisschen niedriger. Gerade Obst und Gemüse kann man sehr gut auf den lokalen Märkten kaufen, dort merkt man dann auf jeden Fall, dass die Preise niedriger sind. Aber auch die restlichen Lebensmittel erhält man in den Supermärkten zu einem guten Preis.

Ein eigenes Fahrrad würde ich nicht empfehlen zu kaufen, dies ist aus meiner Sicht nicht notwendig. Man kommt zu Fuß und mit dem Bus eigentlich überall schnell hin und wenn man doch einmal Fahrrad fahren will, kann man sich über den Dienst "Citicleta" ein Fahrrad ausleihen. Dies funktioniert ungefähr so wie Next Bike, überall in der Stadt stehen Fahrradstationen, an denen man sich ein Fahrrad ausleihen kann und dies dann an einer anderen Station wieder anschließen kann, auch dieses Netz an Stationen ist gut ausgebaut. Die notwendige App dafür heißt Moxsi und für ca. 3,50 Euro im Monat kann man sich ein Abonnement holen, mit dem man quasi unbegrenzt fahren kann.

Viele Kanaren sprechen schlecht bis überhaupt kein Englisch, weswegen es definitiv von Vorteil ist, wenn man ein bisschen Spanisch sprechen kann, dies ist aber nicht zwingend notwendig, ich habe auch einige andere Studenten getroffen, die kein Spanisch konnten, auch die haben sich gut zurechtgefunden.

Definitiv sollte man die Zeit nutzen den Rest von Gran Canaria und die anderen kanarischen Inseln zu erkunden, die Natur dort ist einzigartig, man kann auf fast allen Inseln hervorragend wandern und jede Insel hat seine eigenen Besonderheiten.

Fazit

Ich kann jedem nur dringend empfehlen sein Erasmus-Semester auf Gran Canaria zu verbringen. Man wird dort ein komplett anderes Leben führen als man es hier aus Münster gewohnt ist, die Insel ist wunderschön und man wird auf jeden Fall eine schöne, sehr besondere Zeit haben.

Erfahrungsbericht

Universidad de Las Palmas de Gran Canaria

Akademisches Jahr 18/19

26.8.2018-23.6.2019

1. Vorbereitung des Aufenthalts im Ausland

Bereits einen gewissen Zeitraum vor Antritt des Auslandsaufenthalts mussten viele Formalitäten geregelt werden. Beginnend mit der Bewerbung bei dem zuständigen Lehrstuhl für zur Verfügung stehende Plätze im Januar, über die Zusageerklärung an der hiesigen Universität, der Einschreibung in einer Online-Plattform der ULPGC und abschließend der Buchung einer (eventuell provisorischen, ersten) Unterkunft vor Ort und eines Hinfluges.

In der Online-Plattform müssen verschiedene Dokumente hochgeladen werden (Personalausweis, Krankenversicherung, usw.). Des Weiteren wurde mir mitgeteilt, dass ich eine bestimmte Auslandskrankenversicherung abschließen soll (oncampus), welche jedoch sehr preiswert ist. Die Informationen dazu erhält man aber auch alle per Mail.

Ebenfalls per Mail erhielt ich ein ausführliches Kursprogramm, sodass ich mich bereits hier entscheiden konnte, welche Kurse ich an der ULPGC belegen möchte.

Kreditkarte und Online-Banking sind meiner Ansicht nach für den Aufenthalt förderlich.

Im Voraus sollte sich auch informiert werden, an welchem Campus man seine Vorlesungen haben wird, bei Jura handelt es sich dabei um den Campus Tafira.

2. Unterkunft in Las Palmas de Gran Canaria

Bevor ich meine Reise angetreten habe, habe ich mir ein Hostel für die ersten Nächte gebucht, da ich mir meine Unterkunft gerne vor Vertragsschließung vor Ort ansehen wollte. Selbstverständlich kann man aber auch bereits in seinem Heimatland direkt eine Unterkunft mieten; Personen die dieses machten, waren meist nicht deutlich weniger zufrieden als welche, die vor Ort gebucht haben.

Die Universität bietet auch Studentenwohnheime an, jedoch waren diese verhältnismäßig teuer und im Stadtteil Tafira ist neben der Uni auch sonst sehr

wenig und die Busverbindung ist abends nicht ausreichend, um am Erasmus-Leben teilzunehmen. Keiner meiner Erasmus-Bekanntschäften hat dort in einem Studentenwohnheim gelebt.

Bezüglich der Lage der Wohnung würde ich empfehlen, in das Viertel Mesa y Lopez zu ziehen, da dort der Strand nah ist und die Busverbindungen gut sind. Ebenfalls sehr gut geeignet ist der Stadtteil Santa Catalina. Falls man auch zum Campus Obelisco muss, bietet sich die Calle Tomas Morales und Umgebung ebenfalls an. Falls jemand keinen Wert auf direkte Strandnähe legt, bieten sich auch die Viertel Vegueta und Triana an.

Unterkünfte kann man gut auf diversen Internetportalen wie roomgo.es, pisocompartido.com, idealista.com oder auch auf Facebook finden; es gibt genügend zu vermietenden Wohnraum, sodass das Finden eines Zimmers kein großes Problem darstellen dürfte. Preislich liegt ein Zimmer meist bei 240-300€ warm, sodass diese auch bezahlbar sind.

Anzumerken ist noch, dass man seine Standards bezüglich der Wohnung und des Zimmers ein wenig senken sollte.

3. Studium

Wie bereits erwähnt finden die juristischen Vorlesungen am Campus Tafira statt. Dieser ist nur mit Bus zu erreichen, die Fahrt dauert circa 30-45 Minuten.

Vor Studienbeginn gab es die Möglichkeit an einem Intensiv-Spanischkurs teilzunehmen. Da ich nicht teilgenommen habe, kann ich hierzu leider keine Auskunft geben.

Des Weiteren gab es begrüßende Informationsveranstaltungen, welche mir in vielerlei Hinsicht geholfen haben. Ebenfalls waren die zuständigen Koordinatoren immer schnell ansprechbar und hilfsbereit.

Das Kursangebot war einigermaßen vielschichtig und man hat oft das deutsche Pendant dazu erkannt. Innerhalb der ersten Wochen konnte man seine Kurse und Fächer bei Bedarf wechseln. Jedes Fach wird mehrfach angeboten, sodass man einen für sich sinnvollen Stundenplan erstellen kann.

Das Wintersemester begann Mitte September und endete Ende Januar, das Sommersemester begann unmittelbar anschließend und endete Ende Mai. Ende Juni/Anfang Juli waren dann noch die Nachprüfungen für beide Semester für Studenten, die es nicht im ersten Anlauf geschafft haben.

Das Niveau des Studiums ist generell weit unter dem bei uns in Münster einzuordnen, für die Klausuren musste nahezu nur auswendig gelernt werden, Gesetzestexte durfte man in der Klausur nicht verwenden. Meine Kurse hatten

meist circa 80-100 Teilnehmer. Der Kontakt zu den Professoren war durch die geringe Anzahl der Kursteilnehmer ein wenig persönlicher. Ich empfehle auch, sich zu Beginn des Semesters sich seinen Professoren kurz vorzustellen.

Die Endnote setzt sich aus diversen Faktoren wie der Klausur, in manchen Kursen auch Anwesenheit und den sogenannten Prácticas zusammen. In den Prácticas wird je nach Fach und Professor fallorientiert gearbeitet oder doch eher eine weitere Vorlesung gehalten.

Begleitend konnte man auch Sprachkurse besuchen, da mir jedoch empfohlen wurde diese nicht zu besuchen, kann ich auch hier kein abschließendes Urteil abgeben. Meine Freunde erklärten mir jedoch, dass sie dort nichts gelernt haben.

Der Campus Tafira enthält ebenfalls eine größere Bibliothek zum Lernen und mehrere Cafeterien in denen man auch seine Pausen verbringen kann.

4. Leben in Las Palmas: Alltag & Freizeit

Las Palmas ist mit 400.000 Einwohnern im Norden der Insel gelegen. Die Kanariener sprechen nicht besonders gut die englische Sprache, aber auch nur mit Deutsch und Englisch findet man sich problemlos zurecht. Das Wetter ist im Norden der Insel wahrscheinlich schlechter, als man es sich vorstellt und es regnet auch hin und wieder mal, aber die 20 °C werden tagsüber nur selten unterschritten. Das Busnetz in Las Palmas ist in meinen Augen gut und auch preiswert, Taxis sind im Vergleich zu deutschen Preisen sehr günstig. Ein eigenes Fahrrad lohnt sich vermutlich nicht, ich habe meines kaum genutzt.

Die Lebensunterhaltungskosten vor Ort sind nicht besonders hoch. Ich habe monatlich circa 700 € benötigt, je nach Lebensstil kann man natürlich deutlich mehr oder weniger ausgeben.

Offensichtlicherweise bietet sich der 4 km lange Stadtstrand *Las Canteras* zum Liegen, Sonnen und Entspannen an. Ein Teil des Strandes ist speziell für Surfer, dementsprechend sind vor Ort viele Surfschulen, unter anderem auch eine günstige der Universität. Die Promenade am Strand bietet sich sowohl für Spaziergänge als auch als Joggingroute an.

In Las Palmas gibt es viele verschiedene Möglichkeiten den Abend zu gestalten. Eine beispielhafte Woche wäre zum Beispiel montags die Sports Night am Strand, dienstags ein kostenloser Salsatanzkurs im Malecon, mittwochs ein Language Exchange Tandem in der Citrus Bar, donnerstags die Tapas Night in der Vegueta, freitags und samstags in den Clubs feiern und sonntags ein entspannter Abend mit Freunden. Besonders die Tapas Night eignet sich super, um Leute kennenzulernen. In den meisten Clubs wie dem Kopa, Sotavento oder weiteren wird Reggaeton gespielt, um Abwechslung zu

erhalten, war ich auch gelegentlich im Kraken, wo Alternative gespielt wird. Viele (weitere) Events werden nicht von der Uni direkt organisiert, aber in den Whatsappgruppen erfährt man von jeder Party und jedem organisierten Ausflug.

Auf jeden Fall sollte man die Chance nutzen, die ganze Insel zu erkunden, denn Gran Canaria ist wunderbar vielfältig und zeigt sich von verschiedenen Seiten. Besonders in Erinnerung geblieben sind mir Playa Güigüi, Barranco de las Vacas, Roque Nublo und die Wanderung nach Teror beim Fiesta del Pino.

Ebenfalls eine Erwähnung verdient sich der kanarische Karneval. In Las Palmas ging dieser über 3 Wochen, um dann noch weitere Wochen über die Insel zu wandern. Es gab zahlreiche Partys, Murgas, eine Drag Queen Gala und Umzüge durch die Stadt.

Des Weiteren sollte man auch die Möglichkeit nutzen, die anderen kanarischen Inseln und bei Gelegenheit auch das spanische Festland zu erkunden. Die Flüge sind für Bewohner der Kanaren günstig und die Inseln alle auf unterschiedliche Art und Weise schön. Besonders schön fand ich persönlich die Besteigung des Teide auf Teneriffa und die kleine Insel El Hierro.

5. Tipps

Nachdem man eine Unterkunft gefunden hat und die Matricula der Universität erhalten hat, sollte man schnell seine persönliche NIE-Nummer (Nummer zur Identifikation in Spanien) und die Residencia beantragen, denn mit dieser kann man die später noch erwähnte WAWA Joven erhalten und bekommt bis zu 75 % auf alle Flüge und Fähren zwischen Gran Canaria und den Kanarischen Inseln und dem Festland. Hierfür muss man zur Delegación del Gobierno beim Plaza de la Feria. Zum Antrag mitbringen muss man diverse Dokumente, je nach Bearbeiter sind es irritierenderweise mal mehr oder mal weniger gewesen; bei mir waren es folgende: Kopie des Personalausweises, Kopie der Krankenversicherungskarte, den Mietvertrag samt Kopie und die Matricula samt Kopie.

Das Bussystem auf Gran Canaria beinhaltet gelbe Stadtbusse für Fahrten innerhalb von Las Palmas und blaue Busse für den restlichen Verkehr auf der Insel. Einzelfahrten können auf Dauer teuer werden, jedoch gibt es eine wiederaufladbare Karte in den Geschäftsstellen der Busunternehmen (zum Beispiel im Parque Santa Catalina oder in der Bushaltestelle San Telmo) zu erwerben mit denen eine Einzelfahrt in den gelben Bussen 0,85 € statt 1,40 € kostet. Falls man viel Bus fährt, bietet sich die WAWA Joven an, welche man online beantragt. Diese kostet 28 € im Monat und ermöglicht es einem auf der ganzen Insel unbegrenzt Bus zu fahren.

6. Fazit

Insgesamt betrachte ich meinen Erasmus-Aufenthalt in Las Palmas de Gran Canaria als vollen Erfolg. Man sollte sich zwar bewusst sein, dass das Niveau der Uni nicht unseren Standards entspricht, dennoch empfehle ich jedem Gran Canaria als Erasmus-Zielort, denn Gran Canaria ist wunderschön und vielfältig, das Wetter ist gut und die Menschen sind sehr offen.

Einführung

Meine Rückkehr aus dem Auslandssemester in Las Palmas de Gran Canaria liegt bereits ganze sechs Wochen zurück, während ich hier in der ULB sitze und diese Zeilen schreibe. So richtig realisiert habe ich es immer noch nicht, dass das Auslandssemester bereits hinter mir liegt. Die Zeit verging unglaublich schnell, viel zu schnell und ich blicke zurück auf ein sehr schönes, erlebnisreiches, spannendes und intensives Semester in Las Palmas.

In diesem Bericht teile ich Erfahrungen und Eindrücke.

Vorbereitungen auf den Auslandsaufenthalt

Da Gran Canaria als Teil Spaniens Mitglied der EU ist, musste ich mich nicht um Visa oder Ähnliches kümmern. Ich habe Anfang Juni meinen Flug (One- Way) für den 26.08.2017 gebucht. Ab Köln und Düsseldorf Weeze gibt es günstige Flüge mit der Billigairline Ryanair sowie Norwegian Airlines, sodass ich für ca. 60 Euro direkt von Köln aus nach Las Palmas geflogen bin. Eine Wohnung hatte ich nicht von Deutschland aus organisiert. Die erste Woche habe ich in einem Airbnb gewohnt und war jeden Tag auf der Suche nach einer Wohnung. Die habe ich schließlich auch gefunden, rückblickend war diese Woche allerdings auch etwas stressig. Mir war wichtig das Zimmer zu sehen, bevor ich irgendetwas unterschreibe (von Freunden hatte ich auch viel Negatives gehört) und auch wollte ich meine neuen/potentiellen Mitbewohner*innen kennenlernen bzw. mir ein Bild von ihnen machen. Nach fünf anstrengenden Tagen, vielen Telefonaten und Treffen hatte ich endlich meine Wohnung. Allerdings habe ich mich vor meinem Abflug für die sogenannte ‚Semana Bienvenida‘ angemeldet. Diese wurde von der Uni von Las Palmas für alle Erasmusstudenten organisiert und umfasste eine Wanderung zum Roque Nublo, eine Bootstour im Süden der Insel, einen Kayakausflug und eine Surfsession. Dort habe ich viele neue Leute kennengelernt und einen ersten Eindruck der Insel bekommen. Eine Teilnahme an der Semana Bienvenida kann ich daher nur empfehlen. Sie kostete ungefähr 60 Euro und war für spanische Verhältnisse tatsächlich gut organisiert.

Es gibt von der Uni eine Versicherung, die sich ‚OnCampus‘ nennt, die viele Erasmusstudenten abgeschlossen haben. Sie kostet ca. 50 Euro. Ich habe sie damals nicht abgeschlossen, da ich bereits eine private Auslandsversicherung für Studienaufenthalte abgeschlossen hatte. Bezüglich Geldangelegenheiten habe ich nichts veranlassen müssen. Geld habe ich sowohl mit meiner EC- Karte von der Sparkasse als auch mit meiner Kreditkarte von MasterCard überall problemlos ziehen können.

Wohnung

Wie bereits dargelegt gestaltete sich die Wohnungssuche komplizierter als gedacht, da ich zur Hochzeit der Erasmusstudenten in Las Palmas angekommen bin und die Nachfrage nach freien Zimmern dementsprechend hoch war. Die beliebteste Gegend für Erasmusstudenten ist um die Avenida Mesa y Lopéz, alles um den Strand Las Canteras und La Cicer. Auch ich habe zwischen der Avenida Mesa y Lopéz und dem Strand Las Canteras gelebt, ähnlich wie viele meiner Freunde. Man lebt ziemlich zentral und hat eine gute Anbindung zur Universität, da die Busse alle 10-20min passieren, Supermärkte, Apotheken, Einkaufszentren, Cafés und Restaurants direkt um die Ecke sind. Ob man sich die Wohnung von Deutschland aus im Voraus oder erst vor Ort organisiert, so wie ich es getan habe, muss jeder für sich entscheiden. Einige meiner Freunde haben es so gemacht wie ich, andere hatten sich aus ihrem Heimatland bereits ein Zimmer organisiert mit dem viele im Nachhinein eher weniger zufrieden waren, einige aber auch wirklich Glück hatten. Schließlich sollte man auf alle Fälle in den verschiedenen Facebook- Erasmus- Las Palmas Gruppen sein. Darüber vermitteln die meisten Studenten ihre Zimmer. Aber auch über Homepages wie pisocompartido.es oder bolsa de viviendas (<https://bolsaviviendas.imp.ulpgc.es/>) findet man Zimmer. Letztere Homepage ist besonders vertrauensvoll, weil sie über die Uni verwaltet wird. Die Preise der Zimmer variieren zwischen 200 und 400 Euro monatlich. Ich habe für mein Zimmer monatlich 300 Euro plus Wasser, Internet und Strom (ca. 30 Euro pro Monat) bezahlt. Viele meiner Freunde haben aber auch weniger bezahlt.

Auch die Uni verfügt über Zimmer für Studenten. Diese werden dann in der Residencia am Campus in Tafira untergebracht. Es ist auf jeden Fall eine Option, wenn man in unmittelbarer Nähe zur Universität wohnen möchte, aber da die Uni relativ außerhalb der Stadt liegt und man ca. 30-45min. mit dem Bus zum Campus oder vom Campus in die Stadt fährt, sollte man es sich gut überlegen, dort ein Zimmer anzumieten. Ich persönlich kannte nur eine mexikanische Austauschstudentin, die dort gewohnt hat. Alle anderen Leute, die ich kannte, wohnten in der Gegend um die Avenida Mesa y Lopéz herum oder in der Altstadt von Las Palmas Vegueta/ Triana.

Universität

Die Uni von Las Palmas liegt etwas außerhalb. Man braucht ca. 40min mit dem Bus bis zum Campus von Tafira. Die Geisteswissenschaftler haben ihre Fakultät in der Nähe des Zentrum, wobei Juristen, Wirtschaftswissenschaftler, Architekten, Sportler, Informatiker etc. alle in Tafira untergebracht sind. Der Campus ist relativ neu und groß, liegt an einem Hügel und ist mit Palmen bepflanzt. Die Buslinien 25 und 26 fahren im 10- 15 min. Rhythmus

Richtung Innenstadt und von der Innenstadt in Richtung Uni. In Hinblick auf die Busse kann ich nur empfehlen, dass man sich eine Studentenkarte für ca. 30 Euro in Santa Catalina an der Busstation zulegt oder eine einfache gelbe Karte zum Aufladen kauft. Das ist auch sehr unkompliziert und pro Fahrt zahlt man 80 Cent, bei der Studentenkarte ist es etwas günstiger. Die gelben Karten kann man allerdings an nahezu jedem Kiosk aufladen und Freunde und Bekannte mitnehmen, was das ganze sehr unkompliziert macht. Das Semester begann Anfang September mit einer Einführungs-/ Willkommensveranstaltung im „Bunker“, bei der wir über das Wählen der einzelnen Kurse und das Erstellen unserer Stundenpläne informiert wurden und schließlich in verschiedene Gruppen eingeteilt wurden. Den Stundenplan haben wir an den darauffolgenden Tagen mit Hilfe der Mitarbeiter des International Offices erstellt. Je nach Wahl der Kurse gab es aber auch schon fertige Stundenpläne. Grundsätzlich wurden alle Kurse sowohl vormittags (meist von 8-12 Uhr) als auch nachmittags (meist von 14-18 Uhr) angeboten. Wir Erasmusstudenten durften frei wählen bzw. frei bestimmen, was uns besser passte. Ich habe mich für die Vormittagsvariante entschieden, hatte aber nicht wirklich eine andere Wahl, da mein Spanischkurs zweimal wöchentlich von 17 bis 19 Uhr an der geisteswissenschaftlichen Fakultät stattfand und ich so die Kurse in Tafira nicht hätte belegen können. Somit hatte ich montags, dienstags, donnerstags und freitags vormittags meine Kurse in Tafira und bin dienstags und donnerstags von 17 bis 19 Uhr zum Sprachkurs gegangen. Die Einteilung in den Sprachkurs erfolgte durch einen Test, den alle Erasmusstudenten zu Beginn des Semesters absolvieren mussten. Schließlich wurden wir in verschiedene Niveaugruppen von A1 bis C1 eingeteilt. Der Sprachkurs war ehrlich gesagt nicht besonders gut. Zu Beginn des Semesters hatte ich mit dem Gedanken gespielt ihn nicht weiter zu belegen, sondern privat an einer Art Volkshochschule der Stadt Las Palmas einen Spanischkurs zu machen. Letztlich habe ich mich dagegen entschieden, da es zeitliche Überschneidungen mit meinen Juraveranstaltungen gegeben hätte, sodass ich doch den Sprachkurs der Uni belegt habe. Gefallen hat mir nicht, dass wir viele unnötige Dinge wie bspw. Lautschrift und eher sprachwissenschaftliche Inhalte besprochen haben, anstatt ganz bestimmte Zeitformen, die gerade auf dem Niveau B2/C1 sehr schwierig sind. Das kam mir etwas zu kurz.

In Jura habe ich insgesamt drei Kurse belegt: Derecho islámico privado (Islamisches Privatrecht), Teoría del derecho (Rechtstheorie) und Instituciones y derecho de la Unión Europea (Europarecht). Alle Veranstaltungen der juristischen Fakultät bestehen jeweils aus zweimal wöchentlich zwei Stunden Theorie und einer Stunde Práctica (Gruppenarbeit, Tests, Wiederholung des Stoffs).

Derecho islámico privado wurde ausschließlich von Studenten aus höheren Fachsemestern belegt. Die Veranstaltung war für die Spanier eine Wahlveranstaltung. Am Ende des

Semesters musste ich eine Hausarbeit von mind. 15 Seiten schreiben und eine mündliche Prüfung absolvieren, während der Vorlesungszeit wurden mehrere kleine Tests geschrieben, die auch in die Endnote miteingegangen sind.

In Teoría del derecho haben wir alle vier Wochen in den Prácticas einen Test geschrieben. Das war eine Art Lernüberprüfung des Stoffs eines Monats. Im November wurde das Partialexamen geschrieben und schließlich die Abschlussklausur im Januar. Die Teilnahme an den Prácticas war Voraussetzung für die Teilnahme an der Klausur im Januar. In der Abschlussklausur im Januar wurden alle Themen (insgesamt 18) abgefragt. Somit war Teoría das lernintensivste Fach in meinem Erasmussemester. Dennoch war es sehr interessant.

Der Europarechtskurs war den deutschen Europarechtsvorlesungen sehr ähnlich, allerdings habe ich in diesem Kurs festgestellt, dass spanische Jurastudenten bzw. das spanische Jurastudium anders konzipiert ist als das Deutsche. Für mich war es unbegreiflich, dass während der Klausur und auch schon während der Vorlesung nicht mit dem Gesetz gearbeitet wurde, sondern vorausgesetzt wurde, dass man wusste, was in bspw. Art. 254 des AEUV steht. Die Klausur war schließlich ähnlich aufgebaut, das Gesetz durfte nicht benutzt werden, was zur Folge hatte, dass keiner der Erasmusstudenten die Klausur bestanden hat.

Grundsätzlich unterschied sich der Unialltag insoweit, dass die einzelnen Kurse klassenverbandähnlich gehalten wurden und es keine großen Vorlesungen wie hier in Deutschland gab. Mich erinnerte es häufig an meine Schulzeit. Das Kursangebot war relativ breit. Allerdings habe ich festgestellt, dass es sich für mich und meinen Schwerpunkt (Internationales und Europäisches Recht) mehr gelohnt hätte, im Sommersemester an der Universidad de Las Palmas zu studieren, da nur in diesem Kurse wie Völkerrecht, internationales Recht oder internationales Handelsrecht angeboten werden. Dennoch habe ich Kurse belegen können, welche mir voraussichtlich auch hier angerechnet werden.

Bei Fragen konnten wir uns an das International Office wenden. Ich hatte das Glück, dass meine Buddypartnerin dort arbeitet, sodass ich mich bei Fragen immer an sie wenden konnte. Das International Office hat von Montag bis Mittwoch von 10 bis 13 Uhr geöffnet. Von meinen Freunden habe ich oft mitbekommen, dass sie nicht besonders zufrieden mit der Betreuung durch das International Office waren. Mit dem International Office hatte ich persönlich nur Berührungspunkte zu Beginn des Semesters, weil ich bspw. Unterschriften für meine Dokumente benötigt habe oder Fragen bezüglich meines Stundenplans oder Ähnlichem hatte. Gegen Semesterende im Januar war es ähnlich, da ich eine Unterschrift für

mein Datasheet benötigte und Fragen zur Veröffentlichung der Prüfungsergebnisse hatte. Ansonsten verlief es an der Uni relativ reibungslos.

Alltagsleben

Das Alltagsleben in Las Palmas war natürlich geprägt von dem super Klima. Bis in die Wintermonate verbringt man viel Zeit draußen. In meiner Freizeit habe ich viel Zeit mit dem Surfen verbracht. Zwei- bis dreimal die Woche hatte ich meinen Surfkurs. Um den Strandabschnitt La Cicer gibt es zahlreiche Surfschulen. Ich habe mich damals für die University Surf School entschieden, da man dort als Studierende*r der Universität von Las Palmas Punkte bekommt, sodass das Surfen (was ja normalerweise eher ein relativ teurer Sport ist) durchaus günstig war. Ansonsten bietet die Promenade ein Openair-Gym, Joggen kann man auch sehr gut und natürlich Yoga am Strand war ein Muss. Der Strand selbst ist für einen Stadtstrand sehr sauber und gepflegt, sodass wir uns an sonnigen Tagen auch gerne an den Strand gelegt und den Tag dort verbracht haben.

Generell bin ich der Meinung, dass Las Palmas sehr facettenreich ist. Man kann sowohl seine Zeit am Strand verbringen als auch Kultur in der Altstadt machen, in diversen Einkaufszentren sowie in der Altstadt einkaufen und bummeln, Sport machen und in das spanische Nachtleben eintauchen. Donnerstags ist in Vegueta (Teil der Altstadt von Las Palmas) Tapasnight. Dort trifft sich gefühlt die halbe Stadt zum Tapas essen. Auch am Wochenende ist immer was los. Ob im Auditorium am Ende der Promenade, am Plaza de la Música, in Santa Catalina, in der Altstadt oder in den Clubs in Richtung Hafen.

Sonstiges

Die Lebenshaltungskosten sind schon günstiger als in Deutschland. Gerade wenn man auf den Märkten einkauft und so viele lokale, saisonale Produkte kauft, fällt der Preisunterschied auf.

Die sprachliche Verständigung vor Ort war für mich kein Problem, da ich bereits fließend Spanisch gesprochen habe, bevor ich meinen Erasmusaufenthalt angetreten habe. Dennoch ist es nur von Vorteil Grundkenntnisse in der spanischen Sprache zu haben.

Das Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln war gut. Innerhalb von Las Palmas fährt man am besten mit den gelben Linienbussen. Fahrten in den Süden oder in den Norden der Insel kann am problemlos mit den blauen Bussen, die sich „Globales“ nennen, machen.

Die Freizeitmöglichkeiten/ Kulturangebot an der Uni bzw. vor Ort war breit gefächert.

Unbedingt sollte man sich um die Residencia kümmern. Dabei handelt es sich um eine Karte, die man als Inselbewohner bekommt, wenn man in der Stadt gemeldet ist. Damit kann man sich unglaublich günstig zwischen den einzelnen kanarischen Inseln und auch zum spanischen Festland bewegen. Beantragen muss man die Residencia beim Ministerio Interior (Innenministerium) und dem Ayuntamiento (Rathaus). Man benötigt dafür seinen Mietvertrag, Personalausweis, Krankenversicherungskarte, eine Rechnung der letzten bezahlten Monatsmiete und die Immatrikulationsbescheinigung. Und Zeit und Geduld sollte man mitbringen, es dauert, lohnt sich aber dennoch!

Fazit

Ich kann es nur empfehlen ein Auslandssemester in Las Palmas zu absolvieren. Es war eine wunderbare Zeit!